

Wann ist es Ostern?

Frank Spaan, Februar 2019

Zur Beantwortung dieser Frage kann man an vielen Stellen nachschlagen: astrophysische, historische, esoterische, anthroposophische und andere.

Hier wird versucht, aus den Grundlagen heraus eine Antwort zu finden. Dazu müssen wir in gewisser Weise zwei Seiten zusammenbringen: einerseits, dass der Christus am ersten Ostersonntag auferstanden ist und andererseits, dass kosmische Phänomene eine bestimmte Konstellation bilden.

Die kosmischen Aspekte sind drei:

1. Tag-und-Nacht-Gleiche
2. Vollmond
3. Sonntag

Der erste Punkt, die Tag-und-Nacht-Gleiche wird oft auch beschrieben als der Moment, an dem die Sonne im Frühlingspunkt steht. Der 21. März wird in der Regel auf diesen Tag gelegt. Wenn wir diesen Moment aber zusammenbringen mit der Auferstehung Christi, handelt es sich darum, dass der Tag, das Licht, länger – man könnte sagen, stärker, grösser – wird als die Nacht, das Dunkel. Die Tag-und-Nacht-Gleiche ist der Moment, an dem die Erdachse senkrecht auf der Linie Sonne-Erde steht und ist astronomisch genau zu bestimmen. Dieser Moment ist für alle Orte der Erde gleich. Der grosse Unterschied für die zwei Erdhalbkugeln besteht aber darin, dass wenn auf der Nordhalbkugel nach der Tag-und-Nacht-Gleiche die Tage länger werden, werden sie auf der Südhalbkugel kürzer; ein halbes Jahr später ist es umgekehrt.*

Ob man in der Christengemeinschaft und in anderen religiösen Bewegungen deswegen Ostern an verschiedenen Momenten im Jahr feiern sollte, ist bis jetzt eine offene Frage. Wenn man sich an Jerusalem hält (siehe unten), könnte auch ein Osterdatum festgelegt werden, das für die ganze Erde gelten würde.

Der zweite Punkt, der Vollmond, ist der Moment an dem das Mondlicht anfängt abzunehmen – man könnte sagen, die Todeskräfte sind besiegt und werden immer weniger. Kosmisch ist dies der Moment in dem Mond, Sonne und Erde sich auf einer Linie befinden. Auch dieser Moment ist astronomisch genau zu bestimmen, und ist für alle Orte der Erde gleich.*

Der dritte Punkt ist mehr irdisch. Es handelt sich um den ersten Tag der Woche. Wir suchen den ersten Sonntag, der seinen Anfang nach dem Vollmond hat. Für die Bestimmung welcher Tag es in diesem Moment ist, spielt der Erdenort eine Rolle. Wie bekannt, hängt es vom Erdenort ab, wie spät es ist. Wenn es zum Beispiel an einem Ort Samstag kurz vor Mitternacht ist, kann es an einem anderen Ort schon nach Mitternacht und somit Sonntag sein. Wenn wir für die ganze Erde den Ostersonntag festlegen wollen, müssen wir einen Ort wählen, an dem wir im Moment des Vollmondes nach der Tag-und-Nacht-Gleiche bestimmen, was für ein Tag der Woche es ist. Für dieses Fest der Auferstehung Christi ist Jerusalem angemessen.

Die kosmischen und Christlich-religiösen Aspekte kommen auf diese Weise zusammen; auch kann man zum Beispiel Markus 16 so lesen, das die kosmischen Momente mitklingen: der Moment, als die Sonne aufging und der sehr grosse Stein schon weggerollt war, am ersten Tag, ist Christus auferstanden.



*Streng genommen gelten die astronomischen Aussagen zu Punkt 1 und 2 für die Ekliptika-Ebene.